

HH-Rede 2012 CDU-Fraktion

Elke Staubach

15.November 2011

Es gilt das gesprochene Wort

- Schließung Sportzentrum
- pro Kopf-Verschuldung von über 1.500,00 EUR ohne die Eigenbetriebe - einsamer Spitzenreiter !
- 85 Millionen EUR Schulden bis 2014
- 51,5 Millionen EUR Investitionen auf Halde ab 2016

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schuler,
Frau Erste Bürgermeisterin Horn,
Herr Dr. Vonderheid,
Liebe Gemeinderatskolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,
Liebe Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

Das sind die Negativschlagzeilen der Stadt Leonberg in Bezug auf den HH 2012 und folgende Jahre.

Es gibt aber auch die andere Seite der Medaille, die positive:

- Vorlage eines genehmigungsfähigen Haushalts
- keine Erhöhung der Grundsteuer
- keine Erhöhung der Gewerbesteuer
- keine Erhöhung der Kreisumlage im Gegenteil

Nun könnte man sagen, alles in bester Ordnung oder auch toll ! Aber schauen wir uns zum Beispiel den Verwaltungshaushalt mal näher an. Das Gesamtvolumen steigt gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf insg. 131,6 Mill. EUR. Aber schon zum Haushalt 2011 schrieb das RP am 24.3.2011: "Im Hinblick auf die momentan und auch mittelfristig stark eingeeengte Haushaltssituation ist es nach Ansicht des RP unausweichlich, den von der Stadt Leonberg eingeschlagenen, erfolgreichen Etatsanierungsprozess zielstrebig fortzusetzen. Darüber hinaus sind weitere Konsolidierungsanstrengungen mit fortlaufender Aufgabenkritik, eiserner Ausgabendisziplin und konsequenter Einnahmenbeschaffung dringend erforderlich." Und da war das Sportzentrum noch nicht geschlossen und die Investitionen in der von der Verwaltung genannten Höhe noch nicht erkennbar.

Den Konsolidierungsanstrengungen will sich die CDU-Fraktion nicht verschließen und so wollen wir zu einzelnen Bereichen Denkanstöße bzw. Einsparpotentiale aufzeigen. **Daher fordern wir, dass die Verwaltung im 1.Quartal 2012 Vorschläge erarbeitet, wie der Verwaltungs-HH nachhaltig gesenkt werden kann.**

Kinderbetreuung:

Um bis 2013 die Betreuungspflicht der U3-Kinder erfüllen zu können, sind Ausbau- und Neubaumaßnahmen in großem Maße erforderlich. Neubau eines Zentralkindergartens in Warmbronn, Neubau einer Kinderbetreuung am Stadtpark etc.. Aber mit den Bauten, die alleine mit knapp 4,3 Mill.EUR als

Anschubfinanzierung im HH 2012 eingestellt sind, ist es nicht getan. Die lfd. Kosten verursachen in 2012 einen Abmangel von knapp 8,6 Mill. EUR. Dabei wurden die Beiträge der Eltern und Zuschüsse schon berücksichtigt. Die neue Grün-Rote Landesregierung hat signalisiert, dass verstärkt Zuschussmittel in die Kleinkindbetreuung fließen sollen. Die Gelder sollen über die Zusatzeinnahmen durch die Erhöhung der Grunderwerbssteuer von 3,5 % auf 5 % fließen. Gerade junge Familien sind es, die bauen wollen. Erst nimmt man es ihnen weg über die Steuer, damit man es hinterher wieder großzügig verteilen kann. Warten wir mal ab, was wir als Kommune von den Mehreinnahmen auf Landesebene abbekommen. Bisher sind es nur Versprechungen. Oder bleiben die Kommunen weiterhin auf ihrem Abmangel sitzen, obwohl sie nicht bestellt haben aber im Moment bezahlen dürfen? Sollten keine zusätzlichen Mittel aus dem Ländertopf fließen, so muss erneut darüber nachgedacht werden, wie der Deckungsgrad erhöht werden kann. Zu überlegen in diesem Zusammenhang ist auch, ob sich die Stadt Leonberg einer Klage anderer Kommunen anschließt, um das Land dadurch zu höheren Zuschüssen im Kleinkindbereich zu zwingen. **Die CDU-Fraktion steht einem Beitritt zu solch einer Klage positiv gegenüber, wenn kein anderes Signal erkennbar wird.**

Bebauung:

In der Auflistung der Stadt zu den Grundstückserlösen 2012-2015 ist erkennbar, dass in 2014 fast keinerlei Erlöse eingeplant sind. Dies führt dann in der Folge auch dazu, dass in 2015 keinerlei Einnahmen mehr für Erschließungs- und Umlegungsbeiträge auftauchen. Ausgerechnet in 2014 und 2015, wo ein Haushaltsausgleich nicht mehr erfüllt werden kann. Gerade jetzt, wo die Konjunktur wieder anzieht, Ezach III und das kleine Neubaugebiet in Gebersheim reißenden Absatz gefunden haben und weiterhin Bauplätze gesucht sind, sind **weitere Angebote für interessierte Bauwillige auf den Markt zu bringen**. Vorstellbar ist zum Beispiel das Gebiet Glemseckstr. unterhalb der Esso-Tankstelle oder die Bebauung am Rande der Berliner Str. Dies muss aber bereits jetzt vorbereitet werden. Gerade auch im Hinblick darauf, dass der Anteil der Einkommensteuer in 2012 um eine halbe Million rückläufig ist, genauso wie die Bevölkerungszahlen in Leonberg rückläufig sind. Ende 2010 gab es ca. 500 Einwohner weniger als Mitte 2007. Diesen Trend bestätigt auch die HH-Analyse 2011 der IHK Region Stuttgart. In ihrer Auswertung ist erkennbar, dass die Region Stgt. in Bezug auf die Anzahl der Bevölkerung im Durchschnitt leicht ansteigt. Leider aber nicht in Leonberg. Diesen Trend gilt es umzukehren.

Nicht nur die Wohnbebauung ist uns wichtig sondern auch die **Erschließung neuer Gewerbe- bzw. Industriegebiete**. Hier ist dringender Handlungsbedarf. Darauf hatten wir bereits in der HH-Rede für den Haushalt 2011 hingewiesen. Wichtig ist uns im Besonderen ein Industriegebiet. Eine Ansiedlung könnten wir uns im Mollenbachgebiet über der Autobahn in Sichtweite zum "Hertich" vorstellen.

Wir beantragen, dass die Verwaltung dieses Thema im 1.Quartal 2012 für den Gemeinderat aufbereitet.

Erst vor kurzem war in der LKZ zu lesen, dass die Stadt Ditzingen die Fa. Thales, ein Technologiekonzern, geangelt hat. Und obwohl die vorgesehene Fläche dort im

Moment noch Ackerfläche und in Privatbesitz ist, soll die neu gewonnene Firma bis Mitte 2014 dort einziehen können. Wir wünschen uns, dass die Stadt Leonberg eine solche Abwicklung in gleichartigen Fällen genau so schnell umsetzen kann.

Freiwilligkeitsleistungen/-angebote:

Wie das Wort schon sagt, sind Freiwilligkeitsleistungen kein Muss. Und so ist schon zu hinterfragen, was zu welchem Preis zur Verfügung gestellt werden kann.

Die **Entgeltliste für die Überlassung von städtischen Räumen** wurde seit mind. November 2003 nicht angepasst. Hier ist dringender Handlungsbedarf. Nicht unbeachtet darf man dabei lassen, dass bei Vereinen mit eigenen Gebäuden die Energie- und Investitionszuschüsse gekürzt wurden. Im Gegenzug muss man bei der zur Verfügungstellung von städtischen Räumlichkeiten aber auch die Einnahmen anpassen. Es muss auch hinterfragt werden, unter welchen Voraussetzungen welche Gebühren zu zahlen sind.

In Backnang ist in Bezug auf die Vereinsförderung zum Beispiel geregelt, dass die bezuschussten Vereine einmal jährlich bei einer städtischen Veranstaltung kostenlos mitwirken. Auch hier müssen die **Richtlinien zur Förderung der Vereine** nochmals kritisch überprüft und evtl. mit Richtlinien anderer Kommunen abgeglichen werden.

Auch die **Auslastung der Hallenbelegung** ist zu hinterfragen, gerade jetzt in Zeiten knapper Hallenressourcen und Engpässen. Es muss durch **Überprüfung vor Ort** sichergestellt werden, dass die belegten Zeiten optimal ausgenutzt werden.

Auch die **Stadtbücherei** ist eine Freiwilligkeitsleistung. In der Ranking-Liste Abmangel Verwaltungshaushalt steht sie mit über 800 TEUR nach den Kindergärten und Schulen an dritter Stelle. Hier haben wir schon öfters einen höheren Kostendeckungsbeitrag eingefordert. Und tun dies nun erneut ! **Hier gibt es befristete Stellen, die unserer Meinung nach auslaufen sollten**, zumal ja die Technik in der Stadtbücherei den Ablauf optimieren soll.

Das **Stadtmuseum** gehört auch nicht gerade zu den Einnahmequellen. Die obligatorischen Eintrittsgelder wurden abgeschafft, in der Hoffnung, dass durch freiwillige Spenden ein höheres Plus erreicht werden kann. Außerdem soll ja das Stadtmuseum auch für Anmietungen geöffnet werden. Im HH 2012 spiegelt sich dies allerdings auf der Einnahmenseite nicht wieder. **Wir regen daher an**, um das Ganze mehr publik zu machen, einen **Flyer zu erstellen**, in dem attraktive städtische Gebäude - auch aus den Teilorten - zur Vermietung angepriesen werden. Natürlich darf hier auch eine Kontaktperson und ein entsprechender Internetauftritt zur Ergänzung der Angaben nicht fehlen.

Städtische Gebäude/Fuhrpark:

Im Haushalt ist mittelfristig kein **Geld für Investitionen** im Neuen Rathaus eingestellt. Dies gilt auch für andere städtische Gebäude. Nun könnten wir eine Aufstellung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen einfordern. Nur von welchem Geld bzw. Nichtgeld soll das bezahlt werden ? Wie stellen daher eine andere Frage: Wie soll es mit den städtischen Gebäuden weitergehen ? Ist ein **Raumkonzept** angedacht ? Sind Umstrukturierungen vorgesehen zur Effizienzsteigerung ? Was passiert mit dem Bürgerzentrum ? Hier hatte die CDU in ihrer HH-Rede 2011 schon einmal einen Verkauf vorgeschlagen.

Wenn zukünftig in städtische Gebäude oder auch Kindergärten investiert wird, wie sieht es dann mit den eingeforderten **Standards** aus ? Gerade jetzt, bei den vielen Neubauten im Kinderbetreuungsbereich sind diese **unentbehrlich**. Auch die Vergabe bei kleineren Aufträgen bzw. beschränkte Ausschreibungen müssen nach Möglichkeit von örtlichen Handwerkern erledigt werden können. Sie zahlen nicht nur Steuern in die Stadtkasse, bieten Arbeitsplätze sondern sind auch schnell vor Ort.

Ein weiterer Punkt ist der **städtische Fuhrpark**. Nachdem nun die eigenen Mitarbeiter ihr Fahrzeug für Dienstfahrten anmelden konnten, um mtl. Parkgebühren einzusparen, wollen wir wissen, ob sich dadurch der Fuhrpark anzahlmäßig bei der Stadt verringert hat bzw. wie die **Auslastung** nun bei den städtischen Fahrzeugen aussieht.

Apropos Fahrzeuge. Der **Baubetriebshof** hat eine ganze Wunschliste an neuen Fahrzeugen aufgeführt. 440.000 EUR soll der Gemeinderat dafür locker machen. Viele Ersatzbeschaffungen können wir auf Grund des Alters der Fahrzeuge sogar nachvollziehen. Ein Fahrzeug zum Rasenmähertransport allerdings nicht. Hier sehen wir es als CDU-Fraktion als ausreichend an, wenn ein **neuer Anhänger gekauft** wird, der so stabil ist, dass neben größeren Rasenmähern auch kleine Stapler transportiert werden können. Unimogs zum Transport sind ja vorhanden. Wir erwarten durch unseren Vorschlag eine **Einsparung von ca. 70 TEUR**.

Ruhender Verkehr:

Uns wird immer wieder zugetragen, dass der Silberberg bedingt durch die S-Bahn-Station Rutesheim zugeparkt wird, auch bzw. vermehrt in den Anliegerstraßen. **Die CDU-Fraktion fordert ein P&R-Konzept ein, damit hier ein geordnetes Parken stattfindet**. Dabei sind insbesondere interkommunale Lösungen sowie evtl. ÖPNV-Zuschüsse zu prüfen.

Eigenbetriebe:

Die Stadtwerke sowie die Stadthalle werden als Eigenbetriebe geführt.

Betrachten wir die **Stadthalle** einmal näher:

Die Eigenveranstaltungen wurden im Ergebnis 2010 in Höhe von knapp 400 TEUR auf 50 TEUR in 2012 reduziert. Der Jahresverlust betrug 2010 knapp 832 TEUR. Die Planung 2012 weist knapp 646 TEUR Verlust aus. Es gibt keinen Geschäftsführer mehr. Trotzdem ist die Anzahl des Personals gleichgeblieben und das bei einer insgesamt geringeren Anzahl von Belegungen.

Da das Aufgabengebiet der Stadthalle stark geschrumpft ist, soll der **Eigenbetrieb aufgelöst werden** und in den Stadthaushalt übergehen. Das Gebäude könnte vom Gebäudemanagement verwaltet werden, das Personal optional anderweitig eingesetzt werden. Die Zusatzkosten für die separate Rechnungsprüfung und Erstellung eines Jahresabschlusses könnten eingespart werden.

Stadtwerke:

Die Stadtwerke beinhalten nicht nur das Wasser sondern auch die Parkhäuser sowie die städtischen Brunnen.

Durch den Weggang der Geschäftsführerin konnte auch hier die Stelle eingespart werden. Das "Wassergeschäft" wird nun vom Finanzbürgermeister mit wahrgenommen ohne Salärerhöhung. Die Lohnkosten konnten dadurch von 577 TEUR im Jahre 2010 auf einen Ansatz jetzt in 2012 auf 453 TEUR reduziert werden.

Das sind über 120 TEUR Nichtausgaben. Allerdings steigen die **Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten** um ca. 7 TEUR von 13 TEUR auf 20 TEUR an, ohne dass hierfür ein Grund erkennbar wäre. Hier ist der **Ansatz von 2010 anzusetzen**. Insgesamt zeigt sich die CDU-Fraktion aber hoch erfreut darüber, dass aus einem Verlustergebnis in 2010 von Minus 321 TEUR nun voraussichtlich in 2012 ein Gewinnergebnis in Höhe von knapp über 10 TEUR plus erzielt werden kann. Wir sagen an dieser Stelle **Dank** für diese Bemühungen.

Zu Beginn meiner Rede hatte ich auf mögliche Einsparpotentiale bzw. Nichtausgaben hingewiesen. Außer den schon genannten Punkten wollen wir:

- dass im Bereich Stadtplanung, Vermessung die georeferenzierte Bildaufnahmen vorerst nicht kommen. Dies würde jetzt Kosten von 50 TEUR verursachen. Ein Blick vor Ort spart zwar nicht unbedingt Zeit, gibt aber oft einen besseren Einblick.

Einsparung 50 TEUR

In der Ostertag-Realschule sind 40 TEUR für eine Aufzugsteilerneuerung angesetzt. Hierfür gibt es anscheinend neue Aufzüge. **Hier soll ein Sperrvermerk angebracht werden zur Überprüfung. Einsparung ?**

Weniger überweisen muss die Stadt auch an den Kreis, da im Haushalt 2012 noch von einer **Kreisumlage** von 39,9 Punkten ausgegangen wurde. Der Landrat hat aber 39,7 Punkte als Richtschnur vorgegeben und zwar nicht nur für 2012. **Dies bedeutet Einsparungen von ca. 100 TEUR.**

Geprüft werden soll auch, ob Einsparungen nicht auch bei der **IuK-Stelle** möglich sind, in dem kommunale Abläufe fremdvergeben werden. Hier gibt es mittlerweile viele Firmen, die sich auf Kommunen spezialisiert haben und Vergleiche bzw. Abgleiche vornehmen können. Wir erhoffen uns hier eine Optimierung.

Weitere kleinere Einsparmöglichkeiten haben wir auf einer **separaten Liste** aufgeführt.

Einen Punkt haben wir, wo wir nicht abschätzen können, ob hier Gelder aus dem Stadtsäckel fließen müssen oder nicht. Die Veränderung der **Schullandschaft**. Wird es Veränderungen bei den Gymnasien geben ? Was passiert mit der Werkrealschule ? Kommen die Gemeinschaftsschulen ? Im Moment sind wir hier im Nebel unterwegs, dank der neuen Landesregierung, nix genaues weiß man nicht. Dieses Thema wird uns aber mit Sicherheit in 2012 beschäftigen. Nur: Wer bestellt, bezahlt !

Ganz zum Schluss möchte ich noch auf die **Bäderlandschaft** eingehen, auch wenn hier nachher nochmals zur separaten Drucksache Stellung genommen wird. Hier geht es speziell nun um das **Leobad**, das bei den Investitionen egal ob nun Neubau oder Sanierung des Sportzentrums /Hallenbades kommt, bei der Stadtverwaltung wohl keine Rolle spielt. Obwohl immer wieder - auch in der Zeitung - darauf hingewiesen wurde, dass Investitionen in Höhe von 1,9 Mill. EUR in naher Zukunft

im Leobad erforderlich seien, z.Bsp. für die Erneuerung der Badeplatte oder die Beckenköpfe. Davon ist nun plötzlich keine Rede mehr. Im Haushalt 2012 ist für das Leobad im Vermögenshaushalt lediglich ein Betrag von 8 TEUR für die Anschaffung von Spielgeräten für den Kinderbereich eingestellt. Das war's. Im Verwaltungshaushalt findet man ebenfalls keinen Betrag für evtl. notwendige Sanierungsmaßnahmen. Im HH-Ordner steht bei der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2013-2015 eindeutig eine Null. Das brauche ich nicht weiter interpretieren. Bei den späteren Jahren ab 2016 sind dann knapp 1,6 Mill. angesetzt, keine 1,9 Mill. EUR mehr. Wir wissen, dass dies Investitionen auf Halde sind und damit nicht finanziert. Will die Stadt dem Leobad das Wasser abgraben? Wir als **CDU-Fraktion beantragen**, dass hier in 2012 oder 2013, so lange der Haushaltsausgleich noch positiv ist, **Mittel in Höhe von 1,9 Mill. EUR eingestellt werden**. Dieser Ausgabenbetrag kann durch die Beteiligung der Stadt an der Leo-Netz-GmbH und Co KG im Zusammenhang mit der Elektrizitätsversorgung kompensiert werden, da diese Ausgabe in Höhe von 3 Mill. EUR dann über die neu gegründete GmbH finanziert wird und damit den städtischen Haushalt entlastet. Dafür könnte dann die notwendige Sanierung im Leobad in Angriff genommen werden. Dann macht es auch Sinn, über Attraktivitätssteigerungen und Schulungen für das Personal nachzudenken. Es muss aber auch über Einsparmöglichkeiten bei den laufenden Kosten nachgedacht werden, nicht erst nach 2015.

Was wünschen wir uns noch ?

Ein mehr Miteinander statt aneinander vorbei. Das "Ohr" am Gemeinderat. Ein Austausch nicht nur zwischen den Gemeinderäten aller Fraktionen sondern auch einen optimaleren Austausch zwischen Gemeinderat, Verwaltung und umgekehrt. Ein Betrachten der Dinge nicht nur am Jetzt und Da sondern in die Zukunft, nachhaltig, langfristig.

Und: Nicht nur einen Haushalt auf Sicht, wie seit vielen Jahren sondern einen Haushalt, der uns vor unliebsamen Überraschungen zukünftig verschont. Das spart Zeit und bündelt die Kräfte für wichtige, zukunftsweisende Dinge in der Stadt.

Was wünschen wir den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung ?

Etwas mehr Ruhe und Besinnlichkeit, wenn nun hoffentlich heute die großen Brocken abgearbeitet sind. Dann kommt zwar die Nacharbeit, aber hoffentlich nicht mit ganz so viel Druck. Wir danken allen, die an der Erstellung des Haushalts 2012 mitgearbeitet haben. Wir wissen, dass sich dies nicht nur auf die Kämmerei beschränkt, auch wenn diese die Zahlen zu einem überschaubaren Zahlenwerk zusammenfassen muss.